

Und Jakob gab dem Ort den Namen Peniel, denn ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und meine Seele ist gerettet worden! 1.Mose 32:30

Peniel-Rundbrief

März 2019

Liebe Brüder und Schwestern, seid gesegnet im Namen Jeshuas, unseres Herrn und Erlösers!

Ein Altar, der Gott wohlgefällig ist – Teil 1

(von Daniel Yahav)

„Und der HERR sprach zu Mose: So sollst du den Israeliten sagen: Ihr habt gesehen, dass ich mit euch vom Himmel geredet habe. Darum sollt ihr euch keine andern Götter neben mir machen, weder silberne noch goldene sollt ihr euch machen. **Einen Altar von Erde** mache mir, auf dem du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder, opferst. An jedem Ort, wo ich meines Namens gedenken lasse, da will ich zu dir kommen und dich segnen. Und wenn du mir einen steinernen Altar machen willst, sollst du ihn **nicht von behauenen Steinen bauen**; denn wenn du mit deinem Eisen darüber kommst, so wirst du ihn entweihen. Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar hinaufsteigen, dass nicht deine Blöße aufgedeckt werde vor ihm“ (2.Mose 20,22-26).

Das Gesetz spricht in Bildern und Schatten zu uns, aber seine Erfüllung findet es im Neuen Bund durch Jeschua (Kol. 2,16-17; Hebr.10,1). Diese Bilder sind von großem Wert, denn wenn wir sie richtig verstehen, lehren sie uns tiefe geistliche Wahrheiten, und sie können uns helfen, diese Wahrheiten im Gedächtnis zu behalten.

Was also lehrt uns das Bild des **Altars von Erde** und des **Altars von unbehauenen Steinen**? Worin liegt ihre Bedeutung für uns heute, und weshalb sagt uns Gott, wir sollen nicht zu ihm hinaufsteigen?

Beginnen wir damit, was das Opfer im Neuen Bund ist. In Hebräer 13,11-12 zieht der Verfasser einen Vergleich zwischen Jeschua und dem Opfer, das am Versöhnungstag dargebracht wurde. **Jeschua brachte Sich selbst am Kreuz als Opfer dar. Das Kreuz war also Sein Altar.**

In gleicher Weise sind wir als Seine Nachfolger berufen, unser Leben Gott zu opfern.

Im Johannesevangelium betont Jeschua, dass Er gekommen ist, um das Werk zu vollbringen, das der Vater Ihm zu tun gegeben hat (Joh. 17,4). An einer anderen Stelle sagte Er, dass Er nichts tut, außer was der Vater ihm zeigt. All die Taten, die Er vollbrachte, waren die Werke, die zu tun der Vater Ihn gesandt hatte – und die Ihn zum letzten Opfer am Kreuz führten. Jeschua goss Sein Leben auf diesem Altar des Dienstes aus, den zu erfüllen der Vater Ihm gegeben hatte. Manchmal schlief Er nachts nicht. Als Er in Jerusalem war, lesen wir, dass Ihn morgens hungerte, Er also nicht gefrühstückt hatte. An anderer Stelle sagt Er: „Die Füchse haben Höhlen und die Vögel haben Nester, aber Ich habe keinen Platz, um Mein Haupt niederzulegen“. **Er opferte Sich selbst immerfort, damit Er alles vollbrachte, was der Vater für Ihn geplant hatte.**

Genauso spricht Paulus in seinem Brief an die Philipper (Phil. 2,17). Er spricht von sich selbst als von einem Trankopfer, das auf den Altar gesprengt wird. Er wusste, dass sein Blut vergossen werden würde. Aber zu welchem Zweck? **Das ganze Leben des Paulus, seine Berufung, den Heiden und auch den Juden das Evangelium zu bringen, war sein Opfer für Gott** (Apostelgeschichte 9,15).

Das war seine Berufung, und das war sein Dienst. Das war es, wofür er sein Leben ausgoss. Das war es, wofür sie ihn mehr als einmal mit Geißeln schlugen, wofür sie ihn steinigten und ihn ins Gefängnis warfen. Mehrere Male erlitt er Schiffbruch und litt Hunger und Blöße, denn das war seine gottgegebene Berufung, **und das war der Altar, auf dem er fortgesetzt sein Leben opferte** - sogar bis zu dem Punkt, an dem sein Tod von ihm verlangt wurde. Die Frucht seines Opfers war die Errettung der Kolosser, der Philipper, der Epheser und vieler mehr in all den Gemeinden, die gegründet wurden. Immer ging er zuerst in die Synagoge und danach zu den Nichtjuden, und er goss sich selbst aus auf dem Altar dieses Dienstes mit Blut, Schweiß und Gebet.

Jetzt wollen wir diese Gedanken auf unser eigenes Leben anwenden: „*Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, Nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene*“ (Römer 12,1-2).

Als Erstes sehen wir, dass unser **Leben** ein Opfer ist, nicht unser Tod. Es geht hier um das Opfer unseres täglichen Lebens, nicht um den Akt unseres Todes. Paulus sagt uns, wir sollen nicht wie die Welt sein, sondern verwandelt werden durch die Erneuerung unseres Sinnes, damit wir wissen, was der Wille Gottes ist. Es ist wichtig zu bedenken, dass nur Gott den Altar kennt, den Er für uns vorbereitet hat, denn nur Er kennt die Werke, die Er für uns bereitet hat, damit wir sie tun.

„Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen“ (Epheser 2,10). Wenn du zur Armee gehst, deine berufliche Karriere, einen geistlichen Dienst oder irgendetwas anderes beginnst und darin dein Bestes geben willst, dann ist das gut, aber prüfe deine Motive vor dem Herrn. **Hast du Gott ernsthaft gefragt: „Was willst Du, das ich tun soll?“ Hast du zu Ihm gesagt: „Stell mich dorthin, wo Du mich haben willst ...“? Wenn nicht, und wenn du wie die Welt denkst, dann wirst du deine eigenen Ambitionen verfolgen.** Aber wenn deine Gesinnung wirklich erneuert worden ist, dann wirst du fragen: „**Was ist Dein Plan für mein Leben?**“ Wenn du wie die Welt denkst, dann hast du dein Leben vielleicht schon genau geplant, Schritt für Schritt. **Aber wenn du im Geist gehst, wirst du Gott bitten: „Führe mich, damit ich Deinen Plan für mein Leben erfülle“.**

Dieser Wandel vor Gott ist ein Altar. Genauer gesagt, **nur das, was Gott für uns bereitet hat, ist der Altar, auf dem wir unser Leben opfern können.** Alles andere ist ein Irrweg und Zeitverschwendung. Es ist möglich, dass wir durch unser Leben gehen, viele Dinge tun, verschiedene Projekte oder sogar „Dienste“ ausführen und alle Entscheidungen treffen, nur um am Ende erkennen zu müssen, dass wir Gottes Plan für unser Leben vollständig verfehlt haben. Wir sollten sicherstellen, dass das nicht geschehen wird, indem wir unser ganzes Leben Gott übergeben, um Seinen Willen zu erkennen und zu tun, mit der Bereitschaft, dass Er uns nach Seinem guten Plan gebraucht, wie und wo immer Er will, damit wir unser Leben **auf dem Altar opfern, den Er für uns bereitet hat.** Denken wir an das, was Jeschua gesagt hat: „**Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach**“ (Lukas 9,23). Dieses Kreuz ist der Altar, auf dem wir jeden Tag unser Leben opfern, indem wir in den guten Werken wandeln, **die Gott für uns bereitet hat.** Das ist kein besonders angenehmer Ort. Er verlangt von uns, dass wir unser Fleisch verleugnen und unsere Bequemlichkeit opfern.

Was ist dann der Altar aus Erde?

Wir haben gezeigt, dass unser Leben ein Opfer ist und dass der Dienst, den Gott für uns bestimmt hat, den Altar darstellt, auf dem wir uns opfern. Als Nächstes sagt Gott zu seinem Volk, sie sollen keine silbernen oder goldenen Götter machen, sondern **einen Altar aus Erde:** „**Einen Altar von Erde mache mir, auf dem du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder, opferst. An jedem Ort, wo ich meines Namens gedenken lasse, da will ich zu dir kommen und dich segnen**“ (2.Mose 20,24). Der Gott des Himmels und der Erde, dessen Name gepriesen ist vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, verlangt keinen Altar aus Gold, mit Diamanten besetzt. Er will einen Altar aus Erde. Er kostet kein Geld, man muss nur ein bisschen Erde aufhäufen und kann sein Opfer bringen. Aber das muss an dem Ort geschehen, **den Er auswählt**, nicht an dem Ort, den wir wählen. Beachte: Es ist ein einfacher und bescheidener Altar, er macht nichts her und kostet nichts, und er steht an dem Ort, den Er bestimmt!

Wenn wir das Leben von Jeschua und Paulus betrachten, sehen wir, dass sie sehr demütige und einfache Männer waren (Matthäus 11,28-29). Ebenso erwartet Gott von uns, dass wir unser Leben auf einem Altar opfern, der einfach und bescheiden ist und den Er für uns gewählt hat. Gleichgültig, ob unsere Tätigkeit in den Augen dieser Welt ehrenvoll oder schlicht ist, ob wir als Manager arbeiten oder zu Hause für die Familie sorgen, die Gott uns anvertraut hat – **das ist unser Altar**, und wir können unseren Dienst mit **demütigem Herzen** und mit Danksagung vor dem Herrn tun.

Das wird wohlgefällig vor unserem Vater im Himmel sein, wie Paulus sagt: „... **was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre**“ (1.Kor. 10,31). Was immer also unsere Arbeit ist, wir können sie in Demut und nach besten Kräften tun und auf diese Weise Gott ehren. Wenn wir im Kleinen treu sind, kommt vielleicht der Tag, an dem wir aufsteigen und Gott uns mehr gibt. Aber auch dann wird es immer noch ein einfacher und bescheidener Altar sein. Vielleicht will der Herr aber auch, dass wir etwas aufgeben, was in den Augen der Welt wertvoll und hoch geschätzt ist, damit wir etwas tun, das in Seinen Augen wertvoller ist. Solange wir an dem Platz Seiner Wahl sind und tun, **was Er uns zu tun geheißen hat**, gilt das als etwas Kostbares im Himmel. Dieser bescheidene irdene Altar, auf dem wir unser Leben darbringen, wird Gold, Silber und kostbare Steine hervorbringen, die die Feuerprobe bestehen. Wenn Jeschuas Augen wie Feuerflammen auf unser Leben gerichtet sind, werden sie alles prüfen, was wir getan haben. Alles, was nicht von Ihm oder in Seinem Willen war, wird verbrennen und vergehen, aber alles, was von Ihm ist und zu Seiner Ehre in Glauben, Liebe und Aufopferung getan wurde, wird in Ewigkeit Bestand haben. Im nächsten Rundbrief werden wir uns mit der Bedeutung des Altars aus unbehauenen Steinen befassen.

Pniel Nachrichten

Zu Beginn wollen wir Gott dafür preisen, dass Er die vielen Gebete um Regen erhört hat! Im August 2018 lautete eine Schlagzeile: **„Die Jahrhundertdürre - im sechsten Jahr bereitet sich Israel auf das Schlimmste vor.** Viele Seen, Flüsse und Kanäle in Israel haben den niedrigsten Wasserstand der letzten hundert Jahre. Der See Genezareth befindet sich gefährlich nahe an seiner "schwarzen Linie". Die schwarze Linie bezeichnet ein

bedrohlich niedriges Niveau, das irreparable ökologische Schäden verursachen kann, darunter einen Anstieg des Salzgehaltes im Wasser, der die Wasserqualität dauerhaft schädigen kann...".

In Seiner Gnade hat uns Gott in diesem Winter mit sehr viel Regen gesegnet, wodurch der See Genezareth um 2 Meter gestiegen ist.

Und das ist noch nicht das Ende, denn es gibt noch viel Schnee, der schmilzt und in den See fließen wird, außerdem hoffentlich noch mehr Regen, bevor diese Regenzeit beendet ist. Bis zu seinem höchsten Wasserstand fehlen dem See noch 3,70 m, aber für Gott ist das kein Problem!

Es erinnert uns nur daran, wie abhängig wir von Ihm sind und wie leicht Er unsere Probleme lösen kann, wenn wir Ihm vertrauen und uns zu Ihm wenden!

Zeugnis

Wir möchten Euch auch noch ein ermutigendes Zeugnis von S. mitteilen, dessen Hand vor einigen Jahren bei der Arbeit in eine Maschine geraten war, weswegen er mehrmals operiert werden musste, um Muskelgewebe zu ersetzen, damit seine Hand wenigstens halbwegs normal aussah. Die Ärzte sagten ihm, er würde seine Finger niemals wieder bewegen können, da die Muskeln und Nerven so stark geschädigt seien. Aber mit der Zeit heilten die transplantierten Muskeln, sodass er heute alle Finger und sogar den Daumen bewegen und wieder arbeiten kann. Bei einer der regelmäßigen Nachuntersuchungen in dem behandelnden Krankenhaus dachte er, es sei eigentlich Zeitverschwendung hinzugehen, da seine Hand so gut heilte und funktionierte. Aber als die Ärzte ihn untersuchten, staunten sie sehr über den Heilungsprozess und die Funktionsfähigkeit seiner Finger. Er nutzte die Gelegenheit und sagte ihnen, dass er an Gott glaubt und dass Gott Wunder tun kann! Zu seinem Erstaunen antworteten sie: "Bitte gehen sie doch durch die Warteräume hier, erzählen Sie das den Menschen, die dort liegen, zeigen Sie ihnen Ihre Hand und ermutigen Sie sie!" Das tat er! Auf dem Weg nach Hause wurde ihm klar, dass Gott einen guten Plan hat und dass es keine Zeitverschwendung war, zu der Nachuntersuchung zu gehen.

Wir möchten Euch ermutigen, im Gebet an unsere jungen Soldaten zu denken, sowohl an die im aktiven Dienst als auch an die, die mehrmals im Jahr Reservedienst leisten. Häufig geraten sie dabei in gefährliche Situationen. Wir haben zum Beispiel zwei Mädchen, die in einer Einheit dienen, die unter anderem die Autos, die aus der Westbank nach Israel kommen, auf Terroristen, Waffen und Sprengstoff untersuchen muss. Sie müssen die ganze Zeit äußerst wachsam sein, da die Soldaten selbst an diesem Checkpoint jederzeit angegriffen werden können. Eine weitere Herausforderung des Armeedienstes besteht darin, im Glauben fest zu bleiben und für die anderen Soldaten ein gutes Zeugnis für den Herrn zu sein, denn häufig sind sie in ihrer Einheit die Einzigen, die an Jeschua glauben. Wir haben viele ermutigende Zeugnisse darüber gehört, wie der Herr diesen jungen Menschen geholfen, sie versorgt, beschützt und geführt hat und wie diese Erfahrungen ihnen geholfen haben, im Glauben zu wachsen. Auch haben viele von ihnen offen mit ihren Freunden und sogar mit ihren Kommandeuren über ihren Glauben gesprochen. Erst vor kurzem hat S. seinem Kommandeur ein französisches Neues Testament geschenkt. Bitte betet, dass der ausgestreute Samen zu einem lebendigen Glauben heranwächst.

In unserem letzten Rundbrief berichteten wir, dass wir aus dem Gebäude ausziehen müssen, das wir seit fast 30 Jahren für unsere kleine messianische Schule genutzt haben. Bitte betet mit uns, dass Gott uns klar an den Ort führt, den Er für uns hat. Wir haben bereits einige Möglichkeiten geprüft, aber jede hat ihre Schwierigkeiten. Wir müssen sicher wissen, was der richtige Platz für uns ist, damit es mit der Schule weitergehen und sie ein Segen für die Kinder der gläubigen Familien in unserer Region sein kann. Das ist sehr dringend, denn wir müssen uns sehr bald entscheiden, weil die Einschreibungen für das nächste Schuljahr bereits vor der Tür stehen.

Betet mit uns für das nächste Pessach-Jugendlager, dass der Heilige Geist zu ihren Herzen spricht, ihren Glauben stärkt, sie näher zu Ihm zieht und die ermutigt, die Ermutigung brauchen. Bitte betet auch um Schutz für die Gruppe beim Wandern und Campen in der freien Natur. Bitte betet auch für die, die durch die Verführungen dieser Welt vom Weg abgekommen sind, dass sie erkennen, wie hohl die Vergnügungen dieser Welt sind, und zu Gott zurückkehren, der sie liebt.

Bitte betet auch weiter für Gideon Ulmer, der uns viele Jahre als Ältester gedient hat. Er ist jetzt 84 Jahre alt. Ende Januar hat er sich den Oberschenkel gebrochen. Nach 5 Wochen Reha ist er jetzt im messianischen Seniorenheim Eben-Ezer in Haifa, weil Rina die Pflege zu Hause nicht allein bewältigen kann. Herzlichen Dank für Eure Gebete!

In Israel stehen die Wahlen bevor. Wir wären sehr dankbar, wenn Ihr dafür beten könntet, dass Gott aufrichtige, anständige und verantwortungsvolle Menschen an die Macht bringt. Bitte betet, dass die richtige Person unser nächster Premierminister wird. Gott weiß, was vor uns liegt und was wir brauchen. **Der beste Einfluss, den wir nehmen können, ist das Gebet für die richtigen politischen Führer.**

Segensregen haben die Flüsse gefüllt



Neues Gebäude

Seit einigen Jahren warten wir darauf, dass der Herr uns zu Seiner Zeit zu einem größeren Versammlungsort führt. Wir möchten Euch allen, unseren lieben Brüdern und Schwestern, die uns mit Gebeten und Gaben beigestanden haben, sehr herzlich danken. Wir erwarten, dass 2019 ein sehr wichtiger Meilenstein wird auf unserem Weg zu einem neuen Zuhause für unsere Gemeinde und zu einem passenderen Ort für die vielen Kinder, die er uns gegeben hat. Unser Gebäudefond ist auf über 60% der nötigen Mittel angewachsen, und so freuen wir uns auf den Tag, an dem wir Euch berichten können, wie der Herr alle unsere und Eure Gebete erhört hat.

Daniels Reisepläne

Deutschland: 14.-26. Juni zum Jahrestag der Sächsischen Israelfreunde mit einer Tour durch mehrere Gemeinden, die von den Sächsischen Israelfreunden organisiert wird und auf der Daniel sein neues Buch über die Lebensgeschichte seines Vaters, eines Holocaust-Überlebenden, und sein eigenes Leben als messianischer Gläubiger in Israel vorstellt. <https://www.zum-leben.de/veranstaltungen/>

Wir wünschen Euch allen die Gnade und den Segen des Herrn!

Mit Grüßen und Liebe in Jeshua von der Pniel Gemeinde

Daniel und Gideon

BUCHEMPFEHLUNG:

Noch einmal verweisen wir auf das so informative Buch von Dr. h. c. Fritz May. Es ist sehr zu empfehlen, besonders als Geschenk. **Der Titel: So interessant ist Israel – Wie sich im Heiligen Land Gottes Verheissungen erfüllen.** Das Buch ist sehr begehrt und beim CFI zu beziehen (bitte nicht bei uns) (Christen für Israel e.V.) Mühlstück 8 – 35576 Wetzlar Tel. und Fax 0644152525 zum Selbstkostenpreis von nur 10,00 Euro incl. Versandkosten.

Haus Mizpa Infos

Hier noch einige wichtige Informationen vom Haus Mizpa:

Weitere Lehreinheiten von Daniel Yahav findet Ihr auf unserer Webseite unter www.pnielfellowshipisrael.com. Ebenfalls ein Anfahrtsplan zum Gottesdienst der Gemeinde unter Kontakte.

Auf unserer neu erstellten Homepage www.mizpa.de finden wir oben rechts unter dem Button – Israel -dann den Button - Pniel Gemeinde – Dort finden wir weitere Möglichkeiten ältere Rundbriefe per download herunter zu laden. Ebenfalls sind dort Hinweise auf Predigten von Daniel Yahav unter Youtube herunter zu laden.

1. Geschwister, die den Rundbrief gern als E-Mail erhalten möchten, bitten wir, uns Ihre Emailadresse ebenfalls unter der Emailadresse buero@mizpa.de mitzuteilen.
2. Bitte teilt uns auch mit, wenn sich Eure Adresse oder Emailadresse geändert hat, damit die Briefe oder Mails nicht zu uns zurück gesandt werden. Es erfordert viel Arbeit die neuen Adressen ausfindig zu machen.
3. Wir verweisen darauf, daß nur Spenden, die über unser deutsches Konto gesandt werden, absetzbar sind. Die Pniel Gemeinde erhält von uns 100% der Summe, die Sie auf unser deutsches Konto senden. Die absetzbaren Quittungen wurden versandt. Von einigen Spendern liegt uns keine Adresse vor. Falls Ihr eine absetzbare Quittung nicht erhalten habt, lasst es uns wissen, wir senden sie nach.

In der Liebe zu Jeschua verbunden segnen wir Euch

Bernd & Anita Rauschenplat

Kontaktadresse: für Spenden an die Gemeinde Pniel
Freunde des Hauses Mizpa Wilhelm-Busch-Straße 3 31079 Adenstedt
Tel 00495060/960775 Fax 00495060960774 Email: buero@mizpa.de
Bankverbindung: IBAN: DE71 2599 1528 0421 8612 02 BIC: GENODEF1SLD